



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

PKW werden wieder abgeschleppt

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

Rekord: 104 Lehrlinge an der Uni-GH
Vertretbare Obergrenze jetzt erreicht

Hoffnung auf Anstellungsvertrag macht Hochschulverwaltung nicht

Paderborn (ghp). Rekord in der Lehrlingsausbildung: noch nie sind in der vierzehnjährigen Geschichte der Universität-Gesamthochschule-Paderborn so viele Ausbildungsplätze für Lehrlinge zur Verfügung gestellt worden wie in diesem Jahr. Exakt 104 Lehrlinge hat die Hochschulverwaltung nunmehr eingestellt - 1985 waren es 88. Das in dieser Höhe außergewöhnliche und von anderen öffentlichen Arbeitgebern nicht mit der gleichen Intensität verfolgte Engagement in der Lehrlingsausbildung wird von der Hochschulverwaltung als eine Selbstverständlichkeit angesichts der derzeitigen Unzulänglichkeiten auf dem Ausbildungsmarkt angesehen. Solange Angebot und Nachfrage nicht in einem vernünftigen Maß korrelieren, wird die Hochschule alle Anstrengungen unternehmen, ihre Lehrstellen aufzustocken. Allerdings ist mittlerweile eine quantitative Obergrenze erreicht, jenseits der eine an qualitativen Maßstäben orientierte Lehrlingsausbildung gefährdet scheint.

Der Einsatz der Universität auf dem Lehrlingssektor wird vom Land nicht honoriert: trotz ansteigender Lehrlingszahlen stellt der Finanzminister keine zusätzlichen Stellen für Ausbilder ab.

Je 52 weibliche und männliche Lehrlinge arbeiten an der Universität. In gängigen, aber auch 'exotischen' Ausbildungsberufen. Stark vertreten sind die Bürogehilfinnen, die Maschinenschlosser und die Chemielaboranten, eher 'exotisch', zumal an einer Hochschule, könnte man die Ausbildung für die Berufe Landwirtin (an der Uni-Abteilung Soest) und Glasapparatebauerin nennen.

Zehn bis fünfzehn Interessenten bewerben sich in der Regel um einen Ausbildungsplatz. Ausnahme in diesem Jahr: die Wiederbesetzung der Lehrstelle eines Nachrichtengerätetechnikers. Die Personalabteilung mußte unter 121 Bewerbern den geeignetsten bzw. letztlich glücklichsten herausuchen.

Ansteigend ist die Zahl der Abiturienten und Fachoberschulabsolventen, die eine Lehre an der Uni-GH aufnehmen wollen. Was jedoch nicht heißt, daß sie a priori wegen ihrer Schulausbildung den Hauptschuloder Realschulabgängern vorgezogen werden. Die Lehrstellen, die zu meist Mitte November ausgeschrieben werden, stehen grundsätzlich allen offen, und neben der formalen Schulausbildung fließen auch andere Kriterien, wie etwa handwerkliches Ge-

schick, in die Beurteilung ein.

Die Universität hat sehr gute Erfahrungen mit den Lehrlingen gemacht. Bislang fiel keiner bei einer Gesellenprüfung vor den Kammern durch. Das spricht selbstredend auch für die erfolgreiche Arbeit der Ausbilder, die sich vor das Problem gestellt sehen, bei unveränderten Rahmenbedingungen immer mehr Lehrlinge ausbilden zu müssen.

Mit dem Gesellenbrief in der Tasche verabschieden sich die Ausgebildeten von der Hochschule. Die Chancen, hier einen Anstellungsvertrag zu erhalten, sind jedoch gleich Null.

Versuchsphase
abgebrochen

Autofahrer uneinsichtig

Fahrzeuge werden wieder abgeschleppt!

Traurige Erkenntnisse sammelte die Hochschulverwaltung mit ihrem Appell an die Autofahrer, nur dort, wo erlaubt, und nirgendwo anders zu parken. Er verpuffte. Mit dem "versuchsweise" für das Sommersemester angeordnete Verzicht aufs Abschleppen gab die Verwaltung ihr einziges Druckmittel aus der Hand. Prompt obsiegte die Unvernunft: Grünanlagen und Feuerwerkszufahrten wurden "besetzt", vermerkte die Verwaltung sichtlich enttäuscht in einem Rundschreiben. Bleibt folglich nur der Rückgriff auf (bewährte?)

Methoden: Versuchsphase abgeblasen, der "Abschlepp" ist fürs Wintersemester wieder angesagt. Übrigens: am Pohlweg,

nahe der Halle IW 2, und an der Sporthalle sind "stets freie Plätze vorhanden".

Orientierungshilfe für Fahrradfahrer in der Dunkelheit

Unfallfrei über'n Campus



Gefahr erkannt - Gefahr gebannt! Als vorbeugende Maßnahme und um künftig nicht mehr regreßpflichtig zu sein, hat die Stadt Paderborn der Universität einen Strich durch den Innenhof gezogen. Schön weiß und hoffentlich wetterbeständig.

Fahrradfahrer riefen die Stadtverwaltung auf den Plan und an den Pinsel, weil ihnen ein schmerzhaftes Mißgeschick unterlaufen war: von den Sportstätten kommend, ging's - wohl nach Einbruch der Dunkelheit - flott die Anhöhe Richtung Innenhof hinab, wo dann plötzlich und unerwartet und ohne Vorwarnung Stufen auftauchten, der Fahrt ein jähes Ende zu setzen.

Der Strich schafft nun Sicherheit. Wer links von ihm radelt, gelangt unverseht in die Stadt hinunter.

Unsere Hochschule hat ein neues Wahrzeichen. Am Rande des Hochschulgeländes, im Angesicht der Hauptfront, neben dem alten Friedhof, erhebt sich die "Tür" des bekannten Paderborner Stahlkünstlers Wilfried Hagebölling.

Ich sehe sie, stehe stauend davor, und schlagar-

tig springt mir boshaft und blasphemisch wie ich bin - ihr Symbolgehalt ins Genick: Angerostet, völlig unbeweglich, überdimensionale große Klappe und nichts dahinter ...

Gut, daß niemand weiß, was ich mir manchmal so denke.

W. Jorden

Die Hochschulverwaltung sah sich in der glücklichen Lage, aus ihrem arg gerupften Haushaltssäckel keinen Heller für die Malaktion ausgeben zu müssen. Laut Vertrag zwischen Land und Stadt sind die Wege auf dem Hochschulgelände öffentliche, die Stadt demnach verantwortlich für die Verkehrsregelung auf selbigen.